



Schlösschen: Ein Anfang ist gemacht

Ein Abend mit Wissenschaft, Literatur und Musik macht Appetit auf weitere Fortsetzungen

Wertheim.

Jetzt ist es endlich so weit! Im aufwendig renovierten Hofgartenschlösschen konnte zum ersten Mal eine öffentliche Veranstaltung stattfinden, die dessen gelungenes anspruchsvolles Ambiente geradezu herausfordert: mit Wissenschaft, Literatur, Musik inmitten wertvoller, ausdrucksstarker Bilder. Dr. Matthias Wagner, Kulturplaner der Stadt Wertheim, begrüßte denn auch sichtlich erfreut ein erwartungsfrohes Publikum, das beinahe bis zum letzten Platz den Großen Saal des Schlösschens füllte.

Ins aktuelle Romantikjahr passte das Thema des Abends bestens: »Wertheim und die Heidelberger Romantik«. Prof. Dr. Wolfgang Brückner, Volkskundler und Germanist aus Würzburg, begann mit »Bild und Nachlese bei den Grimms und Brentano«. In seinem äußerst dezidierten, stellenweise sehr akademischen Vortrag ging der renommierte Professor auf Parallelen zwischen den Ansätzen der Brüder Grimm bei der Herausgabe ihrer »Kinder- und Hausmärchen« von 1812/14 und der Bildlichkeit in der Poesie Brentanos ein, wie sie überdeutlich in seinem Gedicht »Eingang« (der Titel ist nicht vom Dichter selbst autorisiert) zur Sprache kommt. Es handelt sich um das Ährensammeln, abgeleitet vom Stoppelrecht, also dem schon in der Bibel bezeugten Recht, nach der Ernte liegen gebliebene Körner zu sammeln. Solche »Nachlese« der »armen frommen Hände« wurde von beiden Seiten aufgenommen und im übertragenen Sinn verwendet.

Die Grimms, die mit der Widmung ihrer Märchen an Bettine Brentano, die Schwester des Dichters, gewissermaßen schon persönlich den Bogen zu Clemens von Brentano geschlagen hatten, verstanden freilich solche Volkspoesie als aus sich selbst entstanden. Brentano hingegen meinte in seinen letzten Jahren, dass »in Versen schier alles zur Lüge ?« werde, seine »Ährensammlung« versteht sich wohl daher eher als Kunstfigur.

Bedeutendes Beziehungsgeflecht

Nach einer ausgiebigen Pause machte Dr. Jörg Paczkowski auf Beziehungen bezüglich der Romantik zwischen Wertheim und Heidelberg aufmerksam. An Hand dreier präsentierter Bilder von Carl Rottmann, Daniel Fohr und Theodor Verhas wies er auf vergleichbare Versatzstücke romantischer Provenienz hin, als da sind Fluss, Schloss, mittelalterliche Gebäude, die Maler in beiden Städten goutierten. Gerade Rottmanns »Lichtwunder des Himmels«, die wie Theaterinszenierungen aufgezogen werden, machten die Phantastik der Realität deutlich: eine real existierende Burg in einer imaginären Landschaft mit wiederum realen Heidelberger Studenten beim Kneipen.

1863 traf Theodor Verhas, der von Turner beeinflusste Maler, Leopold von Löwenstein, mit dem Ergebnis, dass Verhas nun an die 80 Zeichnungen, auch wunderbare Aquarelle, mit Wertheimer Motiven schuf, zu denen Löwenstein ihn animiert hatte. So gelang es Paczkowski wiederum, Wertheim als eine Stadt und damit als einen Kulturstandort vorzustellen, der in einem bedeutenden, breiten, überregionalen Beziehungsgeflecht lebte und lebt.

Nach einer weiteren Pause interpretierten Fedra Blido am Flügel und der in Wertheim lebende Tenor Gilbert Mata Ausschnitte aus Franz Schuberts »Winterreise«: Mata, Sohn indianischer Eltern, aus Texas gebürtig, brillierte besonders im Lied von den »gefrorenen Tränen« und natürlich im berühmten »Am Brunnen vor dem Tore«, wobei er gelegentlich hohe Passagen ein wenig zu kräftig anging.

Dieser Zyklus hat bekanntlich keine Handlung, sondern Franz Schubert stellt in diesem seinem letzten zusammenhängenden Werk Zustände, Empfindungen, Gefühle nach Texten des wenig anerkannten Wilhelm Müller freilich musikalisch höchst anspruchsvoll dar. »Der du so ruhig rauschest / du heller wilder Fluss?« - dieser Fluss ist nicht mehr der alte, er ist

vereist, quasi tot, »in diesem Bache / erkennst du mein Bild«. »? Und der weiche Schnee zerrinnt«, heißt es an anderer Stelle - Sinnbild für Schuberts Melancholie.

Nur ein Auftakt für mehr?

Die Zugabe mit Richard Strauß' »Habe Dank« entsprach denn auch den anschließenden dankenden Worten von Oberbürgermeister Stefan Mikulicz und der allgemeinen Erwartung, dass dieser Abend nur als Auftakt zu verstehen sei für viele weitere interessante Abende im Schösschen. Wolf Wiechert

Erscheinungsdatum: 12.10.2006

Copyright: © 1996-2007 Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG

Alle Rechte der Internetseiten des Main-Echo-Verlages dürfen ausschließlich für den persönlichen Bedarf genutzt werden. Unautorisiertes Kopieren, Vervielfältigen oder Verändern ist in jeglicher Form auf jedem Medium verboten.

Der Verlag übernimmt keine Haftung für die Vereinbarkeit der Inhalte mit rechtlichen Bestimmungen außerhalb des Gebiets der Bundesrepublik Deutschland. Der Verlag übernimmt keine Haftung für Zugangsmöglichkeit, Zugriffsqualität und Art der Darstellung.

Der Verlag ist nicht verantwortlich für die von Usern vorgenommenen Eintragungen sowie für die Inhalte der Seiten, zu denen aus dem Online-Angebot des Verlages heraus verlinkt wird.